

Aktives Portfolio-Management: wichtiger denn je

Die vom US-Ökonom Professor Markowitz entwickelte Portfoliotheorie galt in den vergangenen Jahren immer als Maß aller Dinge für Anlageentscheidungen, sie ist die Basis der modernen Kapitalmarkttheorie.

Seit Beginn der Finanzkrise scheint sie zu schwächeln, weil eine wichtige Annahme des Modells nicht mehr galt: die Abhängigkeiten der Assetklassen voneinander erwiesen sich als nicht so unterschiedlich, wie sie für die Berechnungen angesetzt wurden.

Damit ist die Theorie als solche aber noch lange nicht außer Kraft gesetzt. Ihr Grundprinzip, die Streuung eines Investments über viele Anlageklassen zur Risikoreduzierung, ist immer noch aktuell. Der wirksamste Schutz gegen allzu schwere Verluste besteht weiterhin darin, möglichst viele Investmentideen zu mischen und möglichst mehrere Alternativen zu kombinieren. Cash, sichere Anleihen und stabile offene Immobilienfonds gehören in jedem Fall dazu. Die Ergänzung mit weiteren Anlageklassen kann zu einer weiteren Optimierung führen.

Berechnungen zeigen zudem, dass eine einmal jährlich vorgenommene Rebalancierung eines ursprünglich ausgewogenen Portfolios eine Mehrrendite von etwa einem Prozentpunkt pro Jahr ergibt. Eine 50:50-Mischung des Anleihenindexes Rex-P mit dem Aktienindex Dax hätte seit 1967 eine jährliche Rendite von 6,7% gebracht, mit regelmäßiger Rebalancierung sogar 7,5%. Dies entspricht bei einer ursprünglichen Anlage von 10.000 Euro immerhin einem Mehrertrag von ca. 45.000 Euro vor Steuern!